

Trostberg



UVA begrüßt sein 500. Mitglied

Trostberg / Seon-Seebruck. Der Umweltschutzverband Alztal und Umgebung e.V. (UVA) hat seine erste Sitzung nach der Sommerpause am Montag, 7. Oktober, um 19.30 Uhr im „Pfaubräu“ in Trostberg. Auf der Tagesordnung stehen das juristisch ausgearbeitete Einwendungsschreiben zum Kiesabbau an die Gemeinde Seon, die Aktivitäten in Seebruck zur Entlastungsspanne sowie das 40-jährige Vereinsjubiläum im Jahr 2020. Außerdem wird das 500. Mitglied des Umweltschutzverbands geehrt.

TSV Trostberg

Gymnastikkurse starten wieder

Trostberg. Mit dem Start folgender Gymnastikgruppen bietet die TSV-Abteilung wieder ihr komplettes Trainingsprogramm an. „Aerobic und Fitnessgymnastik“ mit Astrid Kammerer ist ab Dienstag, 8. Oktober, von 19.30 bis 20.45 Uhr in der kleinen Halle der Alois-Böck-Halle. „Funktionelle Kräftigung für eine stabile Körpermitte für Frauen“ mit Andrea Dashuber startet am Donnerstag, 10. Oktober, von 19.30 bis 20.45 Uhr in der kleinen Halle der Alois-Böck-Halle und „Konditions- und Fitnessgymnastik für Frauen und Männer“ mit Astrid Diener am Montag, 14. Oktober, von 18.45 bis 20 Uhr in der Alois-Böck-Halle. Diese Angebote sind ausgezeichnet mit dem Qualitätssiegel „Pluspunkt Gesundheit.DTB“ für Gesundheitssport im Verein. Weitere Informationen zu den vielfältigen Angeboten der Gymnastikabteilung unter www.tsv-1863-trostberg.de/abteilungen/gymnastik.

Trostberger Tagblatt Traunreuter Anzeiger

Lokalredaktionen: Oberbayern-Presse-GmbH, vertreten durch Geschäftsführer Martin Wanninger, Am Waltershamer Feld 20 b, 83308 Trostberg.
Geschäftsstellen: PNP Sales GmbH, vertreten durch die Geschäftsführer Mario Seewald und Reiner Fürst, Medienstraße 5, 94036 Passau.
Lokalredaktion: Karlheinz Kas (Redaktionsleiter), Thomas Thoits (Stellvertreter), Am Waltershamer Feld 20 b, 83308 Trostberg. Redaktion: ☎ 08621/508912-25, Fax: 0851/802 100 26, E-Mail: red.heimatzeitung@vpp.de.
Geschäftsstelle: Marienplatz 10, 83308 Trostberg ☎ 08621/508912-0, Fax: 0851/80210077, E-Mail: anzeigen.chiemgau@pnp.de.
Lokalredaktion und Geschäftsstelle Traunreut: Rathausplatz 7, 83301 Traunreut. Redaktion: ☎ 08669/909 40-21, Fax: 0851/802 100 76, E-Mail: red.heimatzeitung@vpp.de.
Geschäftsstelle: ☎ 08669/909 40-0, Fax: 0851/802 100 76, E-Mail: anzeigen.chiemgau@pnp.de.
Anzeigenleiter: Mario Seewald.
Vertrieb: Neue Presse Zeitungsvertriebs-GmbH, Medienstraße 5, 94036 Passau, ☎ 08621/508912-0, Fax: 0851/802 100 91.

Bezugspreis: Inland durch Post oder durch Zusteller monatlich 28,40 Euro, Selbstabhol-Ab 27,00 Euro, jeweils einschl. 7 % Mehrwertsteuer. Abbestellungen können nur sechs Wochen zum Quartalsende ausgesprochen werden und müssen schriftlich im Verlag vorliegen. Während einer vereinbarten Bezugszeit bleiben Preisveränderungen vorbehalten. Bei Bezugsunterbrechungen von mindestens sechs aufeinander folgenden Tagen wird ab dem 6. Tag eine Gutschrift erteilt. Guthaben, die sich aus Bezugsunterbrechungen ergeben, werden verrechnet. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Streik oder Aussperrung besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Für unverlangte Manuskripte und Bilder keine Haftung.

Anzeigen-Preisliste Nr. 63 vom 1. Januar 2019. Die Zeitungen der Passauer Neue Presse GmbH nehmen an der Mediaanalyse teil. Verbreitete Gesamtauflage II. Quartal 2019: PNP gesamt 155 874 (incl. Paper) und 148 773 (ohne Paper). Gedruckt auf Recycling-Papier mit mindestens 75 Prozent Altpapier-Anteil.

Obst und Gemüse direkt vom Erzeuger

Solidarische Landwirtschaft Chiemgau hat ab 11. Oktober auch eine Ausgabestelle in Bergham bei Trostberg

Von Hans Eder

Trostberg/Traunstein/Otting/Chieming. Wer Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten ernten kann, der ist gut dran. Wer aber keine eigene Anbaufläche zur Verfügung hat und trotzdem Obst und Gemüse frisch vom Acker haben will, für den ist das Projekt „Solidarische Landwirtschaft“ (SoLaWi) von Kristine Rühl eine gute Alternative. Für einen festen Monatsbetrag bekommt man – ohne Zwischenhandel – allwöchentlich in den Abholstellen seinen Ernteanteil, und der Gärtner kann mit einem festen Kundstamm kalkulieren. Ein solidarisches Miteinander ohne lange Wege und Verpackungsmüll mit direktem Kontakt zwischen Erzeuger und Kundschaft.

Seit zwei Jahren gibt es die Solidarische Landwirtschaft auch im Chiemgau. Alles begann 2015 mit einer Anbaufläche bei Tettenberg nahe Otting (Gemeinde Waging am See). Weitere Flächen bei Chieming kamen heuer dazu. Ab dem kommenden Jahr wird man ein weiteres Grundstück bei Trostberg bewirtschaften. Und: Neben den bisherigen Abholstellen in Tettelham bei Otting und im Campus St. Michael in Traunstein gibt es ab nächster Woche auch eine im Gebiet der Stadt Trostberg – in Bergham 5a nahe Heiligkreuz auf dem Moia-Hof von Jakob Aicher. Erster Abholtag ist am Freitag, 11. Oktober.

Ab 2020 gibt es auch noch Spargel aus Chieming

Angeboten wird eine breite Palette an Gemüse: Salate, Tomaten, Gurken, Paprika, Auberginen, Wurzelgemüse, ab kommenden Jahr auch Spargel. Das Obst stammt hauptsächlich von einem Obstanger bei Chieming, dazu kommen Johannisbeeren und Physalis sowie Kräuter und Tees. Zugekauft werden Kartoffeln vom Demeterbetrieb Franz Obermeyer in Tengling.

Die Partnerschaft zwischen Erzeuger und Verbraucher, besiegelt durch einen Jahresvertrag, gibt Sicherheit – sowohl für den Gärtner, dass er seine Produkte auch an den Mann beziehungsweise die Frau bringt, als auch für



Kristine Rühl (links) und ihre Nichte Karoline Widur waren von Anfang an die treibenden Kräfte von SoLaWi Chiemgau.



So sieht ein Familien-Ernteteil aus, der nach Jahreszeit und Wetterbedingungen aber sehr unterschiedlich ausfallen kann. – Fotos: privat

den Kunden, der sich auf beste Bio-Qualität und absolute Frische verlassen kann. Eine Reihe von freiwilligen Mitarbeitern – jeder ist dazu willkommen – leisten ihren Beitrag, die viele Arbeit zu bewältigen. Außerdem unterstützen Landwirte Kristine Rühls Arbeit großzügig.

Am Anfang stand der Demeter-Bauer Sepp Probst aus Außerlohen bei Chieming. Im Jahr 2018, als die SoLaWi Chiemgau erstmals an die Öffentlichkeit trat, stellte er seinen Obstanger mit fast 50 Bäumen zur Verfügung. Heuer überließ er Kristine Rühl zwei weitere Grundstücke, gut einen Hektar

groß, als zusätzliche Anbauflächen, beide östlich von Chieming gelegen. Auch Landwirt Tom Drexel ging mit der engagierten Gärtnerin eine Kooperation mit seinen Spargelanbau-Flächen ein.

Weitere Unterstützung kam vom Campus St. Michael in Traunstein, das von Anfang an Räume für die Abholstelle zur Verfügung stellte. Inzwischen können Kristine Rühl und ihr Team den einstigen Gemüsekeller des Studienseminars nutzen, auch als Lagerplatz für nicht sofort benötigte Produkte.

Neu ist jetzt die Zusammenarbeit mit einem weiteren Demeter-Bauern: Jakob Aicher aus Bergham bei Trostberg. Er stellt auf seinem Hof einen Raum für die Abholer zur Verfügung und bietet darin auch die von ihm produzierten Waren an: vor allem Leinöl und weitere Getreideprodukte.

Ihr schwäbischer Dialekt verrät Kristine Rühls Herkunft: Sie kam im Alter von sieben Jahren aus der Schillerstadt Marbach in Baden-Württemberg in den Chiemgau. Von Beruf ist sie Schneidermeisterin, führte zuletzt aber viele Jahre lang eine Werbeagentur, ehe sie begann, ihren Traum zu leben: Sie gründete eine biologisch-dynamische Gärtnerei. Zielstrebig bildete sie sich auf dem Gebiet weiter, ehe sie das Grundstück in Tettenberg erwarb und 2018 den Sprung in die SoLaWi wagte. Ihre Begeisterung und ihr Mut, Neues auszuprobieren, sind mitreißend. Die 53-Jährige arbeitet, wenn es sein muss, auch mal 16 Stunden am Tag. Auf ihre Schwielen an den Händen und die schwarzen Ränder unter den Fingernägeln ist sie stolz. Und wenn sie jetzt nach zwei Jahren zurückblickt auf das, was sie und ihre Mithelfer geschaffen haben, sagt sie aus vollem Herzen, dass sie es keine Minute bereut, sich an diese Mammutaufgabe gewagt zu haben.

Apropos Mithelfer: Als es 2018

so richtig los ging, half ihre Nichte Karoline Widur mit vollem Einsatz mit. Dazu kam ein Team aus acht Leuten, die zu festen Zeiten mit anpackten, vor allem am Donnerstagnachmittag und am Freitagsvormittag zur Erntezeit, damit die Kunden dann ab 13 Uhr – beziehungsweise ab 14 Uhr in Bergham – ihre Waren an den Ausgabestellen abholen können.

Heuer half der gelernte Gemüsegärtner Samuel Wolf aus Trostberg tageweise aus; er steigt jetzt in Vollzeit ein und versorgt auch die Abholstelle Trostberg. Drei Abholer gibt es dafür bereits.

Noch ist die Kapazität von Kristine Rühls Gärtnerei aber längst nicht voll ausgeschöpft, zumal die Anbauflächen ja wachsen. Etwa durch ein rund 6000 Quadratmeter großes Grundstück bei Bergham unweit der neuen Ausgabestelle – zur Verfügung gestellt von Familie Trattler aus Tettelham, die der Gärtnerei auf ihrem Hof bereits einen Raum für die Ausgabestelle für den Bereich Waging überlassen hat. Obst und Gemüse für 150 Abnehmer wird ab dem kommenden Jahr bei SoLaWi Chiemgau produziert, weitere Kundschaft ist also willkommen.

Infoveranstaltung am Samstag bei „Biofair“

Deshalb sind in den kommenden zwei Wochen zwei Infoveranstaltungen anberaumt worden: eine bei Biofair Trostberg am Samstag, 5. Oktober, um 16 Uhr, die andere am Samstag, 19. Oktober, um 16 Uhr im Campus St. Michael in Traunstein. Dabei werden Kristine Rühl und Karoline Widur die Prinzipien der Solidarischen Landwirtschaft und die konkreten Abläufe erklären.

Dazu gehört auch, dass „soziale Ernteteile“ ausgegeben werden – für Menschen, denen es finanziell nicht so gut geht. Die allwöchentlichen Ernteteile werden aus allen Produkten zusammengestellt, die gerade reif sind; Art und Menge können nach Jahreszeit beziehungsweise auch abhängig vom Wetter stark variieren. Ein Familien-Ernteteil kostet monatlich 90 Euro, der Single-Tarif liegt bei 60 Euro.

Nähere Infos gibt es im Internet unter www.solawi-chiemgau.de.

Unterstützung für die Kunstmeile '21

Stadt zieht positive Bilanz – Fördergelder für die kommende Veranstaltung bereit gestellt

Trostberg. Die Kunstmeile '19 in Trostberg erhielt schon während der Ausstellungszeit und bei der Finissage äußerst anerkennende Kritiken – in künstlerischer wie auch in organisatorischer Hinsicht. Jetzt hat auch die Stadtverwaltung bezüglich der Besucherzahlen und der Finanzen eine positive Bilanz gezogen. Der Stadtrat beschloss in seiner jüngsten Sitzung einhellig, im Haushalt 2021 wieder Mittel in Höhe von 10 000 Euro bereitzustellen, um die Veranstaltung zu fördern.

Die Ausgaben beliefen sich in diesem Jahr auf 19 450 Euro (2017: 27 590 Euro). Trostbergs Bürgermeister Karl Schleid erklärte den Rückgang der Kosten damit, dass viele Künstler ihre Werke in Trost-

berg dauerhaft haben stehen lassen. „Damit haben wir uns die Transportkosten des Bauhofs gespart“, so Schleid. Die Einnahmen summieren sich auf 16 490 Euro (2017: 15 910 Euro), etwa durch den Verkauf des Kunstmeilenkatalogs und die darin befindlichen Anzeigen).

„Es wurde wieder sauber und vernünftig gearbeitet, und das Ergebnis, die Veranstaltung selbst, ist wirklich toll“, lobte der Bürgermeister. Auch Marianne Penn (Grüne) freute sich über die Unterstützung der Stadt. „Ich finde, die Kunstmeile ist etwas ganz Besonderes, ein Alleinstellungsmerkmal für Trostberg und ein Highlight.“ – luh



Die Kunstmeile Trostberg '19 war auch aus Sicht der Stadtverwaltung positiv. Der Stadtrat stellte für die nächste Veranstaltung, die 2021 stattfinden soll, erneut eine Förderung bereit. Auf unserem Bild ist die Installation „Alzgeister“ von Leonard Krebs, die zwischen Jahnstraße und Alz ausgestellt war, zu sehen. – Foto: Frei

„Seven Summits“: Zugspitze erklommen

Trostberg. In der Reihe der „Seven Summits der Alpen“ hat sich eine Abordnung der Hochtourengruppe des DAV Trostberg auf den Weg zum höchsten Gipfel Deutschlands, der Zugspitze, gemacht. Start war am schönen Eibsee. Über einen gut gesicherten Steig ging es hinauf auf die Wiener Neustädter Hütte. Die Hütte auf 2209 Metern war der erste Anlaufpunkt der dreitägigen Tour. Nach einem gemütlichen Hüttenabend ging es am nächsten Tag über den

Stopselzieher-Klettersteig zum Gipfel der Zugspitze. Bereits um 8 Uhr früh standen alle Teilnehmer am goldenen Gipfelkreuz und konnten die traumhafte Aussicht genießen. Wieder war einer der „Seven Summits“ erreicht. Für die Trostberger war der Gipfel allerdings erst die halbe Miete, denn der anspruchsvolle Jubiläumssgrat – die Überschreitung von Zugspitze zur Alpspitze – stand noch bevor. Über acht Kilometer Gratkletterei bis zum Schwierigkeitsgrad 3

und Klettersteigstellen bis C galt es zu überwinden. Erst abends erreichte die Gruppe das Kreuzeckhaus auf 1652 Metern am anderen Ende Grates, wo sie mit einem leckeren Abendessen belohnt wurde. Der letzte Tag war dem Abstieg gewidmet. Dieser erfolgte durch das landschaftliche wunderschöne Höllental und die Höllentalkamm, vorbei an den historischen Knappenhäusern zurück zum Eibsee, dem Ausgangspunkt der Tour. – ik



Die Trostberger Hochtourengruppe im Gipfelglück. – Foto: AV

Obst und Gemüse direkt vom Erzeuger

Solidarische Landwirtschaft Chiemgau hat ab 11. Oktober auch eine Ausgabestelle in Bergham bei Trostberg

Von Hans Eder

Trostberg/Traunstein/Otting/Chieming. Wer Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten ernten kann, der ist gut dran. Wer aber keine eigene Anbaufläche zur Verfügung hat und trotzdem Obst und Gemüse frisch vom Acker haben will, für den ist das Projekt „Solidarische Landwirtschaft“ (SoLaWi) von Kristine Rühl eine gute Alternative. Für einen festen Monatsbetrag bekommt man – ohne Zwischenhandel – allwöchentlich in den Abholstellen seinen Ernteanteil, und der Gärtner kann mit einem festen Kundstamm kalkulieren. Ein solidarisches Miteinander ohne lange Wege und Verpackungsmüll mit direktem Kontakt zwischen Erzeuger und Kundschaft.

Seit zwei Jahren gibt es die Solidarische Landwirtschaft auch im Chiemgau. Alles begann 2015 mit einer Anbaufläche bei Tettelberg nahe Otting (Gemeinde Waging am See). Weitere Flächen bei Chieming kamen heuer dazu. Ab dem kommenden Jahr wird man ein weiteres Grundstück bei Trostberg bewirtschaften. Und: Neben den bisherigen Abholstellen in Tettelham bei Otting und im Campus St. Michael in Traunstein gibt es ab nächster Woche auch eine im Gebiet der Stadt Trostberg – in Bergham 5a nahe Heiligkreuz auf dem Moia-Hof von Jakob Aicher. Erster Abholtag ist am Freitag, 11. Oktober.

Ab 2020 gibt es auch noch Spargel aus Chieming

Angeboten wird eine breite Palette an Gemüse: Salate, Tomaten, Gurken, Paprika, Auberginen, Wurzelgemüse, ab kommendem Jahr auch Spargel. Das Obst stammt hauptsächlich von einem Obstanger bei Chieming, dazu kommen Johannisbeeren und Physalis sowie Kräuter und Tees. Zugekauft werden Kartoffeln vom Demeterbetrieb Franz Obermeyer in Tengling.

Die Partnerschaft zwischen Erzeuger und Verbraucher, besiegelt durch einen Jahresvertrag, gibt Sicherheit – sowohl für den Gärtner, dass er seine Produkte auch an den Mann beziehungsweise die Frau bringt, als auch für den Kunden, der sich auf beste



Kristine Rühl (links) und ihre Nichte Karoline Widur waren von Anfang an die treibenden Kräfte von SoLaWi Chiemgau.



So sieht ein Familien-Ernteteil aus, der nach Jahreszeit und Wetterbedingungen aber sehr unterschiedlich ausfallen kann. – Fotos: privat

Bio-Qualität und absolute Frische verlassen kann. Eine Reihe von freiwilligen Mitarbeitern – jeder ist dazu willkommen – leisten ihren Beitrag, die viele Arbeit zu bewältigen. Außerdem unterstützen Landwirte Kristine Rühls Arbeit großzügig.

Am Anfang stand der Demeter-Bauer Sepp Probst aus Außerlohen bei Chieming. Im Jahr 2018, als die SoLaWi Chiemgau erstmals an die Öffentlichkeit trat, stellte er seinen Obstanger mit fast 50 Bäumen zur Verfügung. Heuer überließ er Kristine Rühl zwei weitere

Grundstücke, gut einen Hektar groß, als zusätzliche Anbauflächen, beide östlich von Chieming gelegen. Auch Landwirt Tom Drexl ging mit der engagierten Gärtnerin eine Kooperation mit seinen Spargelanbau-Flächen ein.

Weitere Unterstützung kam vom Campus St. Michael in Traunstein, das von Anfang an Räume für die Abholstelle zur Verfügung stellte. Inzwischen können Kristine Rühl und ihr Team den einstigen Gemüsekeiler des Studienseminars nutzen, auch als Lagerplatz für nicht sofort benötigte Produkte.

Neu ist jetzt die Zusammenarbeit mit einem weiteren Demeter-Bauern: Jakob Aicher aus Bergham bei Trostberg. Er stellt auf seinem Hof einen Raum für die Abholer zur Verfügung und bietet darin auch die von ihm produzierten Waren an: vor allem Leinöl und weitere Getreideprodukte. Ihr schwäbischer Dialekt verrät

Kristine Rühls Herkunft: Sie kam im Alter von sieben Jahren aus der Schillerstadt Marbach in Baden-Württemberg in den Chiemgau. Von Beruf ist sie Schneidermeisterin, führte zuletzt aber viele Jahre lang eine Werbeagentur, ehe sie begann, ihren Traum zu leben: Sie gründete eine biologisch-dynamische Gärtnerei. Zielstrebig bildete sie sich auf dem Gebiet weiter, ehe sie das Grundstück in Tettelberg erwarb und 2018 den Sprung in die SoLaWi wagte. Ihre Begeisterung und ihr Mut, Neues auszuprobieren, sind mitreißend. Die 53-Jährige arbeitet, wenn es sein muss, auch mal 16 Stunden am Tag. Auf ihre Schwielen an den Händen und die schwarzen Ränder unter den Fingernägeln ist sie stolz. Und wenn sie jetzt nach zwei Jahren zurückblickt auf das, was sie und ihre Mithelfer geschaffen haben, sagt sie aus vollem Herzen, dass sie es keine Minute bereut, sich an diese Mammutaufgabe gewagt zu haben. Apropos Mithelfer: Als es 2018

so richtig los ging, half ihre Nichte Karoline Widur mit vollem Einsatz mit. Dazu kam ein Team aus acht Leuten, die zu festen Zeiten mit anpackten, vor allem am Donnerstagnachmittag und am Freitagvormittag zur Erntezeit, damit die Kunden dann ab 13 Uhr – beziehungsweise ab 14 Uhr in Bergham – ihre Waren an den Ausgabestellen abholen können.

Heuer half der gelernte Gemüsegärtner Samuel Wolf aus Trostberg tageweise aus; er steigt jetzt in Vollzeit ein und versorgt auch die Abholstelle Trostberg. Drei Abholer gibt es dafür bereits.

Noch ist die Kapazität von Kristine Rühls Gärtnerei aber längst nicht voll ausgeschöpft, zumal die Anbauflächen ja wachsen. Etwa durch ein rund 6000 Quadratmeter großes Grundstück bei Bergham unweit der neuen Ausgabestelle – zur Verfügung gestellt von Familie Trattler aus Tettelham, die der Gärtnerei auf ihrem Hof bereits einen Raum für die Ausgabestelle für den Bereich Waging überlassen hat. Obst und Gemüse für 150 Abnehmer wird ab dem kommenden Jahr bei SoLaWi Chiemgau produziert, weitere Kundschaft ist also willkommen.

Infoveranstaltung am Samstag bei „Biofair“

Deshalb sind in den kommenden zwei Wochen zwei Infoveranstaltungen anberaumt worden: eine bei Biofair Trostberg am Samstag, 5. Oktober, um 16 Uhr, die andere am Samstag, 19. Oktober, um 16 Uhr im Campus St. Michael in Traunstein. Dabei werden Kristine Rühl und Karoline Widur die Prinzipien der Solidarischen Landwirtschaft und die konkreten Abläufe erklären.

Dazu gehört auch, dass „soziale Ernteteile“ ausgegeben werden – für Menschen, denen es finanziell nicht so gut geht. Die allwöchentlichen Ernteteile werden aus allen Produkten zusammengestellt, die gerade reif sind; Art und Menge können nach Jahreszeit beziehungsweise auch abhängig vom Wetter stark variieren. Ein Familien-Ernteteil kostet monatlich 90 Euro, der Single-Tarif liegt bei 60 Euro.

Nähere Infos gibt es im Internet unter www.solawi-chiemgau.de.

Von Wien zum Neusiedler See

Kneipp-Verein Berchtesgadener Land war vier Tage auf Erkundungstour

Berchtesgadener Land. Vier strahlend schöne Sonntage erlebten die Teilnehmer der Herbstfahrt des Kneipp-Vereins Berchtesgadener Land zum Neusiedler See, unter der Leitung von Hans-Jörg Krakora. Sie besuchten die Stationen Spitz in der Wachau, Rust am Neusiedler See mit Schiffahrt und Nationalpark, Österreichs Hauptstadt Wien und auf dem Heimweg die Ruine Aggstein an der Donau, schreibt der Kneipp-Verein über seinen Ausflug.

Das Unesco-Weltkulturerbe Wachau lud ein zum Mittagsaufenthalt in Spitz, bekannt durch den Tausendeimerberg. Bei einem Spaziergang am Donauufer konnte die Autofähre, die zwischen Spitz und dem gegenüberliegenden Ufer pendelte, beobachtet werden, wie sie an einem Seil hängend nur kraft der Strömung total umweltfreundlich hin und her befördert wurde. Auf der Weiterfahrt machte Krakora auf die verschiedenen Sehenswürdigkeiten am Weg aufmerksam. Im „Storchendorf“ – die Störche waren schon fort – und im Unesco-Weltkulturerbestädtchen Rust am Neusiedler See wurde Quartier bezogen. Dank eines

dreitägigen Weinfests in Rust, lag es nahe, abends die guten Tropfen in fröhlicher Runde in der denkmalgeschützten Altstadt zu verkosten. An jedem Morgen begrüßte ein herrlicher Sonnenaufgang über dem Neusiedler See den neuen Tag.

Wien, die Hauptstadt Österreichs an der schönen blauen Donau und am Fuße des Wienerwalds, stand am zweiten Tag auf dem Programm, begleitet von einem kompetenten, humorvollen Stadtführer. Schönbrunn, die ehemalige Sommerresidenz der Habsburger, ist ein barockes Gesamtkunstwerk von Schloss, Park und Gloriette-Hügel, seit 1996 in die Weltkulturerbeliste aufgenommen. Erzherzogin Maria Theresia liebte das Schloss und die Pracht. Mit einigen Anekdoten und Geschichten erfuhren die Teilnehmer aus dem Leben dieser starken Frau, die das Staatswesen reformierte und vom Volk geliebt wurde. Die Stadtrundfahrt machte auch Halt am Hundertwasserhaus, dem „natur- und menschenfreundlichen Haus“ mit abgerundeten Ecken, unterschiedlich großen Fenstern, bunten Fassaden, goldenen Zwiebeltürmen, grünen Pflanzen und Bäumen auf

dem Dach. Gegenüber konnte das Hundertwasser Village, entstanden aus einer Reifenwerkstatt, als Einkaufszentrum gestaltet mit Kunstgalerie, Hundertwasser Toilette sowie Kaffeehaus und Wasserfall besichtigt werden. Weiter ging es vorbei an der UNO-City mit den Hochhäusern, Standort der Internationalen Atomenergiebehörde, der UNO, dem Hochkommissariat für Flüchtlinge UNHCR, am Prater mit dem Riesenrad, über die Ringstraße – angelegt auf den mittelalterlichen Befestigungsmauern – die die Innenstadt umschließt, und an zahlreichen interessanten Gebäuden, wie Burgtheater, Rathaus, Parlament und Naturhistorischem Museum. Die Fußführung begann am Maria-Theresien-Platz und führte weiter über die Neue und Alte Hofburg bis zum Stephansdom, dem bekanntesten Wahrzeichen Wiens. Nach dem II. Weltkrieg waren Wiederaufbau und Restaurierung des „Steffel“ ein österreichisches Gemeinschaftswerk, jedes Bundesland spendete einen Teil der Ausstattung.

Mit dem Schiff ging es am nächsten Tag von Mörbisch über den Neusiedler See, dem einzigen Steppensee Mitteleuropas. Er ist

nur ein bis zwei Meter tief bei einer Länge von etwa 35 Kilometern und fünf bis 15 Kilometern Breite. Ein Großteil davon gehört zu Österreich, der Rest liegt auf ungarischem Staatsgebiet. Am gegenüberliegenden Ufer standen die Pferdekutschen bereit für eine Fahrt durch den Nationalpark. Zunächst führte der Weg durch den Schilfgürtel, der fast den ganzen See bis zu fünf Kilometer Breite umgibt. Ein idealer Lebensraum für Wassergetier, Insekten und Vogelarten, zwei Silberreihern konnten beobachtet werden. Durch die Wärme und Trockenheit der vergangenen Sommer sank der Wasserspiegel, so dass die Salzkonzentration stieg, teilweise Schilf verschwand und sich Salzlaken bildeten. Nach einem Aufenthalt in Illmitz, wo die Pferde gewechselt wurden, ging es weiter mit der Kutsche durch die Puszta. Früher lebten die Illmitzer von der Landwirtschaft, jetzt, nachdem Österreich und Ungarn gemeinsam 1993 den „Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel“ eingerichtet haben, leben sie vom Tourismus. Ein hölzerner Ziehbrunnen und eine Schilfhütte zeigten das Leben der Hirten in der Puszta. Heute wird

zur Beweidung der Puszta das Angus-Rind eingesetzt.

Am letzten Tag ging die Heimreise wieder durch die Wachau zur gut erhaltenen Ruine Aggstein, aufgebaut zur Sicherung und Kontrolle der Donauschiffahrt, immer wieder zerstört und neu aufgebaut. In einer Sage heißt es, dass Burggraf Scheck vom Wald 1438 das Mautrecht für flussaufwärts fahrende Schiffe erhielt, die auf den Treppelwegen von Pferden flussaufwärts gezogen wurden. Im Laufe der Zeit wurde er ein Raubritter, genannt Schreckenwald, spannte Ketten über die Donau und raubte die Schiffe aus. Die Gefangenen sperrte er auf einen Felsvorsprung (Rosengarten) seiner Burg, die dort verhungerten oder in den Tod sprangen. Der Rosengarten und einige Räume, wie auch die Kapelle, sind heute noch erhalten und die Teilnehmer konnten sich ein Bild vom früheren Leben auf der Burg machen, auch eine Nibelungen-Ausstellung zeugte davon. Nach einer gemütlichen Pause im Burghof im Schatten der Bäume konnte Hans-Jörg Krakora auf der Heimreise mit Dankbarkeit zurückblicken auf eine gelungene Fahrt. – red

Südostbayerische Rundschau

Lokalredaktionen: Oberbayern-Presses-GmbH, vertreten durch Geschäftsführer Martin Wanninger, Am Waltershamer Feld 20 b, 83308 Trostberg.
Geschäftsstellen: PNP Sales GmbH, vertreten durch die Geschäftsführer Mario Seewald und Reiner Fürst, Medienstraße 5, 94036 Passau.
Redaktion Landkreis Traunstein: Karlheinz Kas (Redaktionsleitung), Thomas Thoits (Stellvertreter), Trostberg, Lokalredaktion Trostberg: Am Waltershamer Feld 20 b, 83308 Trostberg. Redaktion: ☎ 08621/508912-25, Fax: 0851/80210026, E-Mail: red.heimatzeitung@vpp.de. Geschäftsstelle: Marienplatz 10, 83308 Trostberg. ☎ 08621/508912-0, Fax: 0851/80210077, E-Mail: anzeigen.chiemgau@pnp.de.
Redaktion Landkreis Berchtesgadener Land: Sabine Zehringer (Redaktionsleitung), Im Anger 12, 83435 Bad Reichenhall, ☎ 08651/981-128, Fax: 0851/80210052, E-Mail: red.reichenhall@vpp.de. Lokalredaktion Freilassing: Lindenstraße 17a, 83395 Freilassing. ☎ 08654/69260, Fax: 0851/80210053, E-Mail: red.freilassing@vpp.de.
Anzeigenleiter: Mario Seewald.
Vertrieb: Neue Presse Zeitungsvertriebs-GmbH, Medienstraße 5, 94036 Passau. ☎ 08621/508912-0, Fax: 0851/80210091.

Bezugspreis: Inland durch Post oder durch Zusteller monatlich 28,40 Euro, Selbstabhol-Abo 27,00 Euro, jeweils einschl. 7 % Mehrwertsteuer. Abbestellungen können nur sechs Wochen zum Quartalsende ausgesprochen werden und müssen schriftlich im Verlag vorliegen. Während einer vereinbarten Bezugszeit bleiben Preisveränderungen vorbehalten. Bei Bezugsunterbrechungen von mindestens sechs aufeinander folgenden Tagen wird ab dem 6. Tag eine Gutschrift erteilt. Guthaben, die sich aus Bezugsunterbrechungen ergeben, werden verrechnet. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Streik oder Aussperrung besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Für unverlangte Manuskripte und Bilder keine Haftung.



Anzeigen-Preisliste Nr. 63 vom 1. Januar 2019. Die Zeitungen der Passauer Neue Presse GmbH nehmen an der Mediaanalyse teil. Verbreitete Gesamtauflage II. Quartal 2019: PNP gesamt 155 874 (incl. Paper) und 148 773 (ohne Paper). Gedruckt auf Recycling-Papier mit mindestens 75 Prozent Altpapier-Anteil.